

Einladung zur Diskussionsveranstaltung

Anmeldung

Bitte um Anmeldung bei Frau Danja Gruber bis 17. Mai 2012

Tel.: 03115/6116-680

E-Mail: danja.gruber@kwb.at

Informationen zur Veranstaltung

KWB Die Biomasseheizung

Geschäftsführer Erwin Stubenschrott

Tel.: 03115/6116-612

E-Mail: erwin.stubenschrott@kwb.at

Infos auch unter: www.gemeinwohl-oekonomie.org

Teilnahme

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos, eine freiwillige Spende an den Verein Gemeinwohl-Ökonomie ist möglich.

Moderation

Dr. Ernst Sittinger, Kleine Zeitung

Gemeinwohl- statt Finanzbilanz

Wirtschaftlichen Erfolg neu messen!

Zielgruppe: Diese Veranstaltung richtet sich an Menschen aus Unternehmen – von Einzelpersonen-Unternehmen über Klein- und Mittelbetriebe, bis hin zu Großunternehmen, die eine Gemeinwohlbilanz kennenlernen oder selbst erstellen wollen.

Inhalt: Podiums- und Mitmachdiskussion – welches Bild hat die Wirtschaft in der Gesellschaft und wie wollen wir wirtschaftlichen Erfolg zukünftig messen. Als Alternative zur Finanzbilanz wird die Gemeinwohl-Bilanz und das Modell Gemeinwohl-Ökonomie vorgestellt.

Diskutieren Sie mit und erfahren Sie wie die Bilanz der Zukunft aussehen kann:

Datum: Donnerstag, 24. Mai 2012

Zeit: 15.45 – 19.00 Uhr
in der Hügellandhalle

Ort: 8321 St. Margarethen/Raab

GEMEINWOHL
ÖKONOMIE 
Ein Wirtschaftsmodell
mit Zukunft



Die Gemeinwohl-Bilanz misst unternehmerischen Erfolg in einer neuen Bedeutung. Die Wirtschaft soll dem Gemeinwohl dienen und auf der Unternehmensebene kann das durch die Bilanz (zusammen mit dem Gemeinwohl-Bericht) belegt werden. Der Finanzgewinn ist zu aussageschwach in Bezug auf die eigentlichen Ziele des Wirtschaftens: Schaffung von Nutzwerten, Bedürfnisbefriedigung, Sinnstiftung, Teilhabe aller, Mitbestimmung, Geschlechterdemokratie, ökologische Nachhaltigkeit, Lebensqualität.

Der Finanzgewinn sagt nichts über die Mehrung des Gemeinwohls aus. Er kann steigen, wenn die Lieferantenpreise gedrückt werden, MitarbeiterInnen trotz Gewinne entlassen werden, Steuern vermieden, Frauen diskriminiert werden oder die Umwelt ausgebeutet wird. Der Finanzgewinn wird nur in Geld gemessen und Geld kann nur Tauschwerte messen, jedoch keine Nutzwerte - deren Verfügbarmachung und Verteilung jedoch der eigentliche Zweck des Wirtschaftens ist.

Mit der Gemeinwohl-Bilanz wird endlich das gemessen, was wirklich zählt. Die Gemeinwohl-Matrix verbindet mehrheitsfähige Grund- und Verfassungswerte – Menschenwürde, Solidarität, ökologische Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit und Demokratie – mit den Berührungsgruppen (Stakeholdern) des Unternehmens: Beschäftigte, Zulieferer, KundInnen, GeldgeberInnen, Souverän, zukünftige Generationen, Natur. Die an den Nahtstellen formulierten Gemeinwohlindikatoren sollen eine Beurteilung von unternehmerischen Verhalten bzw. dessen Beitrag zum Gemeinwohl ermöglichen.

Nähere Informationen unter: www.gemeinwohl-oekonomie.org

15:45 Ankommen

16:00 Begrüßung und Einleitung

- Siegfried Nagl (Bürgermeister der Stadt Graz) und
- Josef Riegler (Ökosoziales Forum)

Impulsvortrag Gemeinwohl- statt Finanzbilanz

- Christian Felber (Gemeinwohl-Ökonomie)

Stimmungsbilder aus dem Publikum

Pause

17:30 Spieglein, Spieglein an der Wand ...

... was sagen die Interessenvertreter im Land?

- Christian Felber (Gemeinwohl-Ökonomie)
- Christian Knill (Wirtschaftskammer Steiermark)
- Jochen Pildner-Steinburg (Industriellenvereinigung)

... was sagen die Unternehmen im Land?

- Vinzenz Harrer (Harrer GmbH)
- Hans Roth (Saubermacher AG)
- Erwin Stubenschrott (KWB Die Biomasseheizung)
- Heide Zeiringer (Zeiringer GmbH)

... welche Fragen hat das Publikum?

19:00 Buffet und freies Gespräch